

Selbstverständnis des Spandauer Aktionsmärz

Der Spandauer Aktionsmärz verbindet den Mädchen- und Frauenmärz sowie die Internationalen Wochen gegen Rassismus im Aktionsmonat März. Dadurch werden die Intersektionen von Sexismus und Rassismus miteinander verknüpft.

Der Spandauer Aktionsmärz ist ein Ort zum Netzwerke aufbauen, stärken und weiterentwickeln. Im Netzwerk kommen Träger, Initiativen, Projekte, Fachkräfte aus der Verwaltung/dem Bezirksamt, Organisationen von von Diskriminierung Betroffenen und Engagierte zusammen, die den Anspruch haben, strukturelle Diskriminierungen abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen. Das Netzwerk steht ein für Respekt, Toleranz, Offenheit, Solidarität und die Anerkennung unserer vielfältigen Spandauer Gesellschaft.

Die Akteur*innen im Netzwerk setzen sich aktiv für die Sichtbarmachung und die Verteidigung einer vielfältigen Gesellschaft ein. Dies drückt sich in ihrem reflektierten und (selbst-)kritischen Umgang mit sowie dem Abbau von jeder Form von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Religion, Herkunft, Hautfarbe, Aufenthaltsstatus, Sprache, Sexualität, Geschlechtsidentität, Klasse, Behinderungen oder Alter aus.

Das Netzwerk positioniert sich klar gegen jede Form von Sexismus, Rassismus, Colourism, Queerfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus, Altersdiskriminierung, Ableismus und weitere Formen von Diskriminierungen, die miteinander verwoben sind. Im Rahmen des Aktionsmärz werden die genannten Themen in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten durch die Akteur*innen diskriminierungskritisch bearbeitet. Sie machen damit Vielfalt in ihren Organisationen, Projekten, Initiativen, in ihrer Arbeit und damit in Spandau sichtbar.

Das Netzwerk heißt alle oben benannten Akteur*innen willkommen, die sich mit dem Selbstverständnis identifizieren und aktiv für die genannten Ziele eintreten – auch über den Aktionsmonat März hinaus.